

Franckesche Stiftungen zu Halle

Tagebuch von Johann Christian Wiedebrock, Johann Balthasar Kohlhoff, Daniel Zeglin, Oluf Maderup, Jacob Klein und Peter Dame.

Wiedebrock, Johann Christian
Kohlhoff, Johann Balthasar
Zeglin, Daniel
Maderup, Oluf
Klein, Jacob
Dame, Peter

Tarangambadi, 01.01.1765-29.06.1765

11. Januar 1765

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and information please contact the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:5:1-48524-p0011-8

nöthige Jenuß zu ihrer Beförderung und
Zukunft bringung zugefrieben worden.
Der liebevolle Geyland wolle diese Kinder
und gute Leute auf den rechten Weg
bringen, um seiner unvermeidlichen Ver-
urtheilung zu entgehen.

Gefährlich
mit Gedenken.

Im 11^{ten} ging mir von mir, nach
Bethusalem. Weil es eben die Stunde
war, da die Kirchenoffen alle, so wir
in der Stadt und an allen Orten der um-
gebenen Lust mit umgehenden Kindern
oder kleinen Kindern, und mit Kindern,
Knechten u. mir in einer Procession auf
die Felder, um so selbst auf ihrem An-
gebot anzubeten, für uns getrieben hat-
ten, so merkte die Geyland freundlich.
Der Landmann Galgnerfeld, bei der
Fier eines Mannes einigen Dinge in-
mensifische Geyland vordrängte vorzugesel-
ten. Er merkte aber alle Kinder! sehr
gleichgültig; nur mir verstand mir Ge-
land, und gab alles zu, denn aber mit
meiner Bitte Geyland nimm fort, daß man
nicht. Also für ihn Befehl auf mir
Geyland lag, weil er verstand, daß die
Geyland zu ihm geförte. Einige Kinder fortan

saß in der hohen Aufmerksamen zu.
 Engländer wurde zu einem andern
 Ort mit einem Haibe gewechselt, die sehr schnell
 ließ sich begünstigen, aber nicht mehr was sie
 dazu sagen sollte.

Ein anderer von uns warde bei dem
 diese Gruppe zu besichtigen Orte von oben der
 Erde, und sollte ihnen inspuratort vor,
 wir misandern sie gegen Gott handeln,
 die sie den Geben aller guten Geben
 nicht vorhaben, zuigegen das innerlich
 erbeten, ein Theilnehmer der Arbeit
 wurde, und sehr angestrichelt, und sagte:
 Tröglig haben wir das innerlich Wissen, das
 hat uns Gott gegeben, das Leben wir
 nicht. Man antwortete, daß sie als
 vornehmliche Menschen wohl begreifen
 können, daß Gott ihnen nicht gegeben
 haben können, um Herd des ewigen Gottes,
 ihrer anzubeten, und daß sie ihr Vorstel-
 len eine Befreiung des Kammes Gottes
 sey, und für Gott dankbar, sondern mir.
 Er sagte darauf, Wenn wir die Erde
 nicht erbeten, wir würden wir Milch und
 Butter & Getreide? Man sagte: Geben wir
 Europäer dann nicht Milch und Butter, ob

mir gleich nicht das Hies vorstehen? Ein al-
 ter Greis kam vorbei, und sagte zu einem
 Schulmeister, du bist Schulmeister, und
 lauscht diesem Mann ein nicht aufhören.
 vortheilige mir die unser Lsg. Mittler-
 weile können sie Gelingen wissen von ihm
 von Abgöttischen Träumen zuhören,
 und bleiben zum Heil stehen, und fördern
 des Gesswärt zu. Einmal sagte: Hier stehen
 nicht die Leute an, sondern wir treiben
 uns die Leute zum Tode hinaus. Man
 singt: Was ist denn das, daß ich 3mal
 um die Erde herum gehet, und so dann
 auf mir aufersteht von den Tode mir:
 der Welt? Denn ich weiß es nicht weiß
 zu verstehen. Endlich hat man sie,
 nicht mehr ihren Körper so zu weichen:
 ihnen, sondern ihn allein zu vorstehen.

Eodem mer mir nur und in mir
 Gabe des Saters. und vor mir Geistl.
 Güte des Parier. Dageb Landirapadi und
 wader in der ersten Gegend nimmten Gärten
 zu sich ihren Eigenthum Gott in Jesu
 zu ergaben, die miedersprechenden Heile,
 und gesegneten Heile, Heile merren sie
 auch still. Ein Geist mer in Dageb sein

im Hofe eingebundenen Rufe, los und
 auslaufen zu lassen, mit dem Einschlafen
 Rufe, oder sich ein Garnissen davor zu
 machen; man sagte ihm, daß man auch
 Rufe hätte, aber sie hätte nicht gehalten,
 und hat ihn mit Liebe und Ernst, schenkt
 ihm Einsen gleich zu stellen. Er war
 sprach, dasen abgefahren. Am letzten
 Ort war man ein Wort aus der letzten
 Stunde. Tracht und Colate mit eini-
 gen Einsen, die sich vor der Güte von
 ein ein sehr dauerhafte Einsen war, von
 selbst hatten. Gaderst Einsen hat ni-
 man finden gutes ist Gelernt nicht
 so für.

Du müßte man gehen in Seria-
 manitapongel ein Einsen sprach man:
 du, habe wegen dessen, daß sie sich Lüge Ein-
 schlafen trotz einem Einsen gleich gestellt,
 habe daß sie ihre Kinder oder Worte Gottes nicht
 verstehen laßt, denn ~~nicht~~ ^{noch} ist Abrahams Er-
 nungel von, dem Gott gelobt worden, daß er
 ein Einsen davon würde, ein Woge zu stellen,
 wenn es wäre daß Gottes Ungerecht nicht über,
 die, so es nicht thäten. Ein Einsen sagte in der
 Unterredung mit ihm, daß sie wirklich von Gott hätten,

nicht bösen Gözen: Dienst; dann man aber bezeugt
 so, daß Gott in seinem Worte gesagt. Sein Heil
 von großer seiner Namen über den Namen
 der Gözen, und die Flecken, müssen sein
 Heil von großer seiner Namen über den Namen
 der Gözen. Er hielt nämlich die Hand vor den
 Mund, und widerstand nicht weiter, Man
 hielt ihn, dann so dann mehrere for-
 bing, was daß sie über Joseph nicht mehr
 Luthers als verloren gehen.

Dann 12^{te} Jan: verließte sich der Land-
 gerichtiger Dioge aus seinem Journal, wie er
 des von seinem Wagners 16^{te} Febr. gefügt
 habe in Karasalam mit ungefähr 50 Pri-
 sten, in Tirupalaturey mit 42 Priestern, und
 den Tag darauf von demselben mit 120, in
 Kawastalam mit 80, und in Tanscher mit
 40 Priestern. Als dann er den Ort hat er
 14. Personen des Eil. Abends mit 700, und
 den 2^{ten} Okt 42 von dem dritten Okt 31.
 und von dem letzten 16. Personen. Den
 Wortung von die Priester hat er Heil über
 die 16^{te} Evangelia gelesen, Heil über
 einige Luth. Sprüche, als Röm. 1, 3. 2. Pet 3, 9.
 Galia 9, 6. 1. Tim: 1, 15. 1. Joh: 3, 20 und 1. Pet 2, 5. u.
 auf dem Luth. hat er in Tirupalaturey, Tancudi

Tirupalaturei, Karasalam, mit Madagacudi
 noch 30 Meilen zum Tische des Herrn ange-
 kommen, und überhaupte vier Meilen ge-
 lichtet. und einige confirmiert. In seinen
 Unterredungen mit seinen hat er nach
 dem vorgetragenen Umstande sich so ge-
 nichtet, daß sie ihn mehr zum Heile mit Ver-
 gnügen gehöret, und nicht ohne Überzeu-
 gung geliebet: Allein es geht leider: noch
 zum Heile also, wie er sich in einem Gespräch
 mit einem Pandaram darüber erkläret.
 In demselben Sätze, daß man zu ihm zu ge-
 harn die zum Tische Gottes, man den
 Landprediger zu hören, ob derselbe ihm Gott
 zeigen könne, hat der Landprediger geant-
 wortet: Ja, wenn ihr nur Augen dazu
 hättet; Aber die Augen dieses Menschen
 sind durch fleischliche und weltliche Lusten
 verdeckt, fleischliche Augen, geistliche Augen
 gehören dazu. Muß Gott so, wie ich zu mir
 gesagt: Gottes-Tempel wissen die Leute,
 aber den Inhalt des Gesetzes verstehen sie
 nicht; allerdings listige Leute wissen sie,
 aber Tugend und Tugend wollen sie nicht kennen,
 der Herr Jesus, der Christ der Welt, erkennet
 doch die Blinden nicht, und nicht ihre Tugend auf
 den Weg des Leidens -

Codem las uns auch der Brud. Frater
 Ambros des Journal von seiner Reise zu
 St. Peter in Majaburamphen Provinz
 vor. uns erzählen wir erfahren, daß er vom
 24^{te} Dec: bis zum 7^{ten} Jan: auf der Reise zu-
 gebracht. Er hat zu erst in Kadumawadi,
 und so dann in Warhischukudi, Lönau
 in Tattenur weiter in Uuttukupsee und
 endlich in Maniskramatscheri durch den
 Vorzug des göttl. Horts, und an dem
 Ort auch durch Aufheilung der Bruders-
 Mittel des St. gelehrt. In Tattenur wird
 ein Ordinar für mehrere Geistliche be-
 stimmt gewesen, was wegen er sich auch
 der am längsten aufgehalten hat. Er hat
 aber nur an 34. Personen des hl. Abm-
 mels ausgehilet. Auf Terirkendur, ist
 er bis jetzt gar nicht gekommen, bis
 Marki auch nicht, zum Heil und der
 Auserwahlte ob in diesem Gegenstand
 etwas unrichtig sein soll, wegen immer-
 licher Unwissenheit unter den Grenz-Gebirgen.
 Mit einigen Geistlichen hat er zum Heil Lust,
 zum Heil ausschließlicher gewandt. Er hat
 selbigen nachherigen Zuneigungswort
 sehr angeboten, aber nicht haben sie nicht

annehmen wollen. Dieser hat so gar keinen
 Nutzen, der nützlich doch ein Lutzungs-
 nommen, so zugesendet, daß er ihn gesagt,
 der nicht zu sehr nicht demnach handeln,
 gibt es mir nicht e. welches ich auch be-
 wegen selbige wieder zu geben. Hiermit
 er doch, da er den Winterherber los gerat-
 ten, nach dem Lutz nommen genommen,
 und es abgesehen, das ausgesagte Lutzen
 haben ihn manche Lutzen ausgesagt, zu-
 schließlich, Ob man kann man ein Lutz
 wieder ein Lutz fassen, die Ammei
 nicht absetzen, in die Götzen-Gruppe
 nicht geben, und zu dem Wessan nicht mal.
 Lutzen Lutzen. Da er ein selbige alles
 mit dem Lutzennotat, haben sie Lutzen
 Lutzennotat: folglich muß man alles
 selbigen mit einem Lutz ganz züch-
 ren. Als der Land: Frachiger zu einem
 Orte befragte, daß die Götzen nicht sind
 selbige. Der Dienst desselben ausgesagt, ja,
 Lutzen nicht sind selbige. Was sagt er,
 daß ein Lutz ja. hat nicht Wessan-
 ren ein Lutz selbige, da es Lutzen Vor-
 leitung eines Gramaners der Lutzen
 Lutzen in die Lutzen genommen, und selbigen

es erwies sich, da man es mit
einem großen Fingerring und jagte ihn
scharf, daß sie das Kind los ließ,
welches das Kind selbst mit sich
nahm, es sei mit der letzten
erfolgt.

Am 14^{ten} Jan. war man von uns
in dem Parier-Dorf von Tiriskulatsche-
ri, wo einige Fische waren, zu se-
hen, man war mit dem geschnittenen En-
gelio Luc: 2, 41. Zu sehen, und
aber in der Fische Fische, so daß man,
nicht nur in der Fische, auch auf sie
war. Fische von ihnen waren mit
Fischen, in der man war, in der
die W. Fische war, und selbst mit
Fischen. Auf dem Wege zur Markt
Fische man sich bei der Fische von
Fische der Fische. Fische war, und
gab man von der Fische die Fische
Fische, mit Fischen. Man sagte ihm
mit Fische von der Fische, fast
es Fische Fische mit man
in Fische Fische Fische.

Bestimmung von
Fische -

Codem, Mit dem Fische, Fische